



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Heilige Hand-Arbeit/ Oder Ein leichte Weiß den Himmel durch die Übung der leiblichen Arbeit zu gewinnen**

Ein Werck so nützlich als nothwendig allen beydes Geschlechts  
Geistlichen/ welche mit leiblicher Arbeit und Geschäften beladen seynd.  
Wie auch Allen Handwercksleuthen ihr Hand-Arbeit mit geistlichem  
Gewinn zu verrichten

**Le Blanc, Thomas**

**Augspurg und Dillingen, 1700**

Allgemeine Abtheilung des gantzen Wercks.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47685](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47685)



## Heilige Handarbeit:

Oder /

Weiß den Himmel durch die Übung der  
leiblichen Arbeit leichtlich zu  
gewinnen.



## Allgemeine Abtheilung des ganzen Wercks.

**D**ieses gegenwertige Werck bin ich in zwey  
Theil zu entscheiden gesinnet; Deren  
Erster Theil begreiffen wird die heilige  
Arbeit der Geistlichen / so umbgehen mit  
allerhand Handarbeiten / in diesen wer-  
den ihnen gezeigt allgemeine Tugend-  
Übungen / deren sie sich in ihrer Hand-  
Arbeit gebrauchen sollen. Der Ander Theil aber wird aus-  
legen die sonderbare Übungen des Sigrift / des Thorwarts /  
und anderer dergleichen Aempter / und zugleich andeuten die  
sonderbare Tugenden / so einem jeden der selben Aemptern  
vonnöthen. Zum Beschluß wird gesetzt ein kurzer Begriff  
des Lebens zwölff Layen-Brüder / und etlicher geistlichen Lay-  
R. P. LeBlanc S. J. Erster Theil. A en. Schwe-



2 Ersten Theils 1. Buchs / 1. Cap. Von der Hoch-  
en-Schweftern/diese alle werden an statt eines Spiegels und  
Ebenbilds der Vollkommenheit allen denjenigen seyn / so sie  
betrachten wollen.

## Ersten Theils

### Erstes Buch

Von der Hoch- Nutzbar- und Er-  
göblichkeit der Layen-Brüder in aller-  
hand geistlichen Orden-  
ständen.

### Erster Absatz

Von Höchheit des Stands der  
Layen-Brüder.

### Erstes Capitel.

Die Heilige haben sehr viel auf diesen Stand gehal-  
ten / indem viel aus ihnen denselben höher als  
alle Ständ geschäset.

**W**ir müssen dem Urtheil der Heiligen folgen. Er / so wissen will die fürtreffliche Kunst eines fürtrefflichen Gemäls / wird Zweifels ohne sich bey dem Kunstreichen Welles besorgen; der / so zweiflet / ob in einer geschnittenen und gehauten Bildsaal alle Gliedmaßen in guter Ordnung und gewisser Maas übereinstimmen / wird das Gut geduncken und Urtheil eines Philias oder Polyetes darüber vernemen / und derjenige / so wissen will den Werth eines Diamants / der wird sich verfügen zu einem wohlerfahrenen Juditier / und nit zu einem unverständigen Bauren / welcher niemahlen was dergleichen gesehen / und an dem ersten Anblick eines